

Neuntes Kapitel.

Ein Anhängsel des Reichthums.

An einem Nachmittage, es war Sonntag, ging der Marquis von Beaulis mit seinen beiden Enkeln, die sich an der Hand geschwisterlich führten, durch eine der schönsten Straßen von Paris. Als sie bei einem ansehnlichen Hause ankamen, vor dessen Eingange ein reich betretter Thürsteher mit einem langen Stabe, dessen vergoldeter Knopf spiegelblank glänzte, paradierte, hob der Marquis mit einem bitteren Lächeln zu seinen Enkeln an:

„Das Haus Störsteffen ging und nahm zu, das Haus Beaulis ging und nahm ab. Sehet, Kinder, hier wohnt jetzt der ehemalige Schlossermeister, Bürger Störsteffen, und nimmt mit seiner Familie, seiner Dienerschaft, seinem Koch, Kutscher, Thürsteher und Hausmeister das ganze Gebäude ein. Sein Handwerk hat er an den Nagel gehängt und seine ganze Arbeit besteht nun in Essen, Trinken, Schlafen, Spielen, Spazierenfahren und Müßiggehen. Verkehrte Welt! Der Handwerker feiert und der Marquis arbeitet!“

„Liebster Großpapa!“ versetzte Franz schmeichelnd, „wollen wir Störsteffens nicht einmal besuchen? Sie sind noch immer so freundlich gegen uns, und wenn uns eins von ihnen begegnet, so fragt es jedesmal, warum wir uns gar nicht mehr bei ihnen sehen ließen! Sie sind nicht ein bißchen stolz geworden, seitdem sie so viel geerbt haben.“

„Auf was sollten sie auch stolz sein?“ erwiderte der Marquis heftig. „Auf eine Erbschaft etwa, die ihnen wie eine gebratene Taube unvermuthet in den Mund geflogen ist? Ha! hätte der hugenottische Großonkel euch nicht um das Erbe der Beaulis gebracht, so würdet ihr mindestens ebenso reich sein und herrlich leben können wie der Glückspilz Störsteffen. Warum ich ihn nicht besuchen mag? Weil ich mich nicht zu dem Schwarmelender Schmarotzer und Liebediener zählen lassen will, welche den ehemaligen Schlosser wegen seines Geldes, seiner Tafel und seiner Weine mit ihrer Freundschaft beehren. Bei dem armen Störsteffen am Tische zu sitzen, habe ich nicht verschmäht, aber der reiche Störsteffen soll nicht von mir zu seinen Tischfreunden sagen können: Herr Marquis von Beaulis!“